

4. Aufla

Jubel und Trubei

Beide.

3

die
beiden Stroh Wittwer

Humoristisches
Costüm Duett

RICHARD

OTTO TEICH.

Op. 258.

Preis M. 1. 50.

Musik von

OTTO

*Text und Musik Eigentum des Verlegers.
Jedes Arrangement vorbehalten.*

LEIPZIG, OTTO TEICH.

Aufführungsrecht frei!

Jubel und Trubel, die beiden Stroh Wittwer.

Humoristisches Costüm-Duett von Richard Schulz. Musik von Otto Teich, op. 258.

1.

Jubel. Ein nöth'ges Übel ist die Eh',
Ein bittersüßes Joch;
Trubel. Mir kommt sie wie 'ne Zwiebel vor,
Man weint und isst sie doch.
Jubel. Jetzt hat die Zwiebelei ein End'
Auf Reisen Gott sei Dank,
Trubel. Hab'n uns're Frau'n wir fortgeschickt
Und zwar vier Wochen lang.
Jubel. Den Trauring fein im Portemonnaie,
Geh'n durch wir kolossal.
Trubel. Und wenn der Teufel alles holt,
Das ist uns ganz egal.
Beide. Ja wir zwei Beide
Stroh Wittwer heute,
Sind kreuzfidel und schlau,
Wenn aus dem Haus die Frau,
Uns ist's so mollig,
Um's Herz so drollig,
Wir sind jetzt frei und frank,
Na Gott sei Dank.

2.

Jubel. Wir geh'n zur Kneip, wenn's uns gefällt,
Heim nie vor Mitternacht.
Trubel. Zieh'n nie die Stiefeln draussen aus,
Damit „Sie“ nicht erwacht.
Jubel. Und turkelt man zur Thür hinein,
~~Herrscht 'Rute ringsumher,~~
Trubel. Und kein Gewitter drohet uns
Mit Blitz und Schlägen schwer.
Jubel. Der Besen stehet würdevoll
Im Winkel, kein Radau.
Trubel. Da stimmen wir voll Freude an:
„Die ganze kleine Frau.“
Beide. Doch wir zwei Beide,
Stroh Wittwer heute,
Sind kreuzfidel und schlau,
Wenn aus dem Haus die Frau,
Uns ist's so mollig,
Um's Herz so drollig,
Wir sind jetzt frei und frank,
Na Gott sei Dank.

3.

Jubel. Mit Stiefeln Überzieh'r und Hut,
Geht's dann in's Nest geschwind,
Trubel. Damit wir früh beim Auferstehn
Gleich fix und fertig sind,
Jubel. Des Morgens macht man's angenehm
Sich auf dem Sopha dann,
Trubel. Und steckt sich dabei, höchst bequem,
Die lange Pfeife an.
Jubel. Ist's Weib zu Haus, dann giebt's das nicht,
Dann hört das alles auf;
Trubel. Will man da mal auf's Kanapee,
Liegt „Sie“ gewiss schon d'rauf.
Refrain.

4.

Jubel. Bringt's Stubenmädchen den Kaffee
Mit lächelndem Gesicht,
Trubel. Kneift man sie in die Wange stets,
Flüstert: „Du ahnst es nicht!“
Jubel. Dann nennt man Zuckerschnuten sie
Und einzig herz'ger Schatz,
Trubel. Und's End' vom Lied bleibt allemal
So'n riesig langer Schmatz.
Jubel. Das sollte man nur 'mal probier'n,
Wenn Satanas zu Haus,
Trubel. Da könnte weiter nischt passier'n,
's gäb' böse halt was 'raus.
Refrain.

5.

Jubel. Wenn man uns auf der Strasse sieht,
Giebt's ries'gen Fez, ich bitt.
Trubel. Denn wir zwei Beide, machen ach, *dann aufpassen*
So manchen Jokus mit.
Jubel. Man schreit: „Seht nur den Trubel an,
Dies kreuzvergnügte Haus.
Trubel. Und auch der alte Jubel schaut *jetzt gar so alt, so*
Höchst unternehmend aus.
Jubel. Doch kommen wir mit Muttern an,
Kann nie solch' Glück uns blüh'n,
Trubel. Dann müssen wir hübsch mäuschenstill
Den Kinderwagen zieh'n.
Refrain.

6.

Jubel. Ach, alles nimmt einmal ein End',
Wie schnell enteilt die Zeit,
Trubel. Nu, quatsch doch bloß keen Sauerkraut,
Es ist noch nicht so weit.
Jubel. Ach Bertha, wenn Du wiederkommst,
Was wird mir da gescheh'n?
Trubel. Da gräme Dich nur jetzt noch nicht,
Das werden wir ja seh'n.
Jubel. Ja, Bruderherz, jetzt wollen wir
Erst noch 'mal lustig sein.
Trubel. Mit Jubel wollen stürzen wir
Uns in den Trubel 'nein.
Refrain.

Da capo.

Jubel. Wir sagen unsern besten Dank
Für freundlichen Applaus.
Trubel. Und kommen drum zu ciesem Zweck
Noch einmal hier heraus.
Jubel. Bezeigen Sie durch Klatschen uns
Nur weiter Ihre Gunst,
Trubel. Denn kommen uns're Frauen heim,
Klatscht es gewiss bei uns.
Jubel. Jetzt müssen wir empfehlen uns,
Das Singen macht uns Pein,
Trubel. Wir haben kolossalen Durst,
Drum lassen wir's jetzt sein.
Refrain.

Musikverlag von Otto Teich in Leipzig.

Jubel und Trubel,
die beiden Stroh Wittwer.
Humoristisches Duett von Richard Schulz.

Otto Teich, Op. 258.

Allegretto.

Singstimme.  I.
Ein nöth'ges Ue-bel

Pianoforte.  *f* *p*

II.
ist die Eh', ein bitter-böse Joch, mir kommt sie wie 'ne Zwie-bel vor, man weint und isst sie



I. II.
doch. Jetzt hat die Zwiebe - lei ein End', auf Reisen - Gott sei Dank! - hab'n unsre Frau'n wir



I.
fortgeschickt und zwar vier Wochen läng. Den Trauring fein im Portemonnai geh'n durch wir kolos -



rit. Beide.

sal, und wenn der Teu-fel al - les holt, das ist uns ganz e - - gal. Ja wir zwei

a tempo

bei - de, Stroh Wittwer heu - te, sind kreuzfi - del und schlau, wenn aus dem

a tempo

rit. *a tempo*

Haus die Frau uns ist's so mol lig, um Herz so drol - lisch wir sind

rit. *a tempo*

frei und frank - na Gott sei Dank!

ff